



Eckdaten und Hintergrundinformationen zum Projekt „München elektrisiert – M^{ee}“

Die Landeshauptstadt München hat gemeinsam mit der Forschungsstelle für Energiewirtschaft e.V., der Technischen Universität München und der Universität der Bundeswehr München erfolgreich einen Förderantrag für das Projekt „München elektrisiert – M^{ee}“ beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des „Sofortprogramm Saubere Luft“ gestellt. Assoziierte Projektpartner sind die Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK) sowie die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK).

Das Projekt hat derzeit ein Gesamtfördervolumen von 6,8 Mio. Euro, davon entfallen rund 5,1 Mio. Euro auf die Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU). Insgesamt wurden bei der ersten Antragstellung im Juni 2018 für das RGU rund 4,6 Mio. Euro für Sachkosten und 500.000 Euro für Personalkosten bewilligt. Die Förderquote für das RGU beträgt 100 %. Das Projekt wurde zum 01.10.2018 gestartet und hat derzeit eine Laufzeit von 24 Monaten (Projektende: 31.09.2020).

Im Rahmen des Projekts werden zwei für die Stadt München wichtige Bereiche des Aufbaus von Ladeinfrastruktur zusätzlich gefördert und wissenschaftlich begleitet.

Mit dem Förderprogramm „Laden in München“, das im Laufe des Projekts erarbeitet und umgesetzt wird, werden großvolumige Ladeinfrastrukturprojekte, vornehmlich in Gewerbebetrieben sowie in öffentlich zugänglichen Parkhäusern in München, mit Zuschüssen gefördert. Weiterhin erfolgt der Aufbau und der Betrieb von öffentlicher Ladeinfrastruktur auf städtischem Grund durch private Anbieter in Form einer „Public-Private-Partnership“. Mit den Maßnahmen, wie Sie bereits vom Bundesfördergeber genehmigt sind, sollen bis zu 2.000 neue Ladepunkte entstehen.

Die Maßnahmen werden von der wissenschaftlichen Begleitforschung der Projektpartner umrahmt. Es erfolgt eine Analyse der Ist-Situation in der Stadt München hinsichtlich der Nachfrage und des Bestandes an Ladeinfrastruktur. Mit Hilfe von Mobilitätsanalysen wird ermittelt, welche Ladeinfrastruktur optimal für den jeweiligen Anwendungsfall geeignet ist. Weiterhin werden die Netzzrückwirkungen der unterschiedlichen Lademöglichkeiten untersucht und Empfehlungen zur Beseitigung der Netzhemmnisse abgeleitet.

Im Rahmen der im Juni 2019 beantragten Projektaufstockung und Projektverlängerung um weitere zwei Jahre bis 30.09.2022 wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 3,5 Mio. € für das Projektkonsortium beantragt, wobei der größte Anteil (insgesamt 2,1 Mio.€) auf das RGU entfällt. Mit dem zusätzlichen Budget sollen die vier Projektstellen am RGU sowie das Förderprogramm „Laden in München“, das im Rahmen des Projekts entwickelt und umgesetzt wird, verlängert werden. Das Förderprogramm „Laden in München“ soll weiterhin unter Vorbehalt der Zustimmung des Münchner Stadtrats auf das Münchner Umland ausgeweitet werden. Zudem wurden Mittel für zusätzlich bis zu 1.400 Ladepunkte (700 Ladesäulen) im Rahmen von Teilprojekt 2 „PPP“ beantragt.